

## Recycling: Gemeinden wollen Abfalltrennung überprüfen

Die Separatsammlung von Metallen kostet viel Geld. Nun wollen die Gemeinden prüfen, ob die Entsorgung via Kehrichtsack sinnvoller ist.

18:59

[30.07.08] Seit Jahren wird der Schweizer Bevölkerung eingetrichtert, Alu- oder Blechdosen separat zu sammeln. Was viele nicht wissen: Kehrichtverbrennungsanlagen können heute die Metalle aus den Schlacken des Haushaltsabfalls herausfiltern.

Ein Grund für die Gemeinden, die Abfalltrennung zu überdenken: «Wir prüfen, ob die Separatsammlung von Metallen noch zeitgemäss ist», sagt Ulrich König, Direktor des Schweizer Gemeindeverbands. Er will das Thema Mitte August mit Vertretern der Gemeinden und den Zuständigen beim Bundesamt für Umwelt diskutieren.

Umstrittene Idee

Ausgelöst wurde die Diskussion durch Rainer Bunge, Professor für Umwelttechnik an der Hochschule Rapperswil. Sein Vorschlag: «Alles Metall, das in den Kübel passt, sollte auch da rein», sagte er in der Newssendung «10 vor 10». Dies sei ökonomisch sinnvoll. «Bei der Separatsammlung zahlt der Bürger drauf». Eine Tonne Aluminium koste laut Bunge die Sammlung etwa 1500 Franken.

Wenig begeistert von der Idee des Umweltingenieurs ist Markus Tavernier, Geschäftsführer der Genossenschaft für Aluminium-Recycling Igora: «Während wir bei der separaten Sammlung 90 Prozent der Dosen wiederverwerten, sind es über den Kehrichtsack nur die Hälfte.» Zudem verwirre man damit die Bevölkerung. «Am Schluss landen statt Dosen auch Handys und Batterien im Kübel.»

K4

---